

am 10. Mai, den folgenden Tagesbefehl erlassen: „Nach sechszigjähriger Dienstzeit ist mir der hohe und unschätzbare Lohn geworden, zum Commandeur der beiden Divisionen der baltischen Flotte, welche den gegen uns herandrückenden Feind zu empfangen bereit sind, ernannt zu werden, meine Admiralsflagge auf dem Schiffe, das den Namen des unsterblichen Begründers der russischen Flotte trägt, aufstecken und vor den Augen unseres großen Monarchen kämpfen zu dürfen. Brauche ich, meine lieben Kriegskameraden, Euch an unsere heiligen Pflichten zu erinnern? Bedürft Ihr, tapferen russischen Seeleute, noch der Mahnung an das, was Kaiser und Vaterland von uns erwarten? Eure Pflicht ist ins Herz geschrieben. Wenn es Jemanden von uns bestimmt ist, sein Leben zum Opfer zu bringen, so wollen wir eingedenk sein, daß Tod das Loos Aller und der Tod für den Glauben, den Zaren und das Vaterland ein Lohn ist für die Auserwählten Gottes. Wir wissen nicht, wem in den bevorstehenden Kämpfen das eine oder das andere bevorsteht, aber das wissen wir fest, daß die ruhmvolle russische Flagge den Feinden nicht zu Theil werden wird und daß uns Alle der Triumph unserer gerechten und ehrenvollen Sache erwartet und der unsterbliche Ruhm des Kaisers und Rußlands. (Hamb. Nachr.)

Eßlingen, 12. Juni. Wiederholt ein Selbstmord. Ein Bursche von 19 Jahren, welcher sich in Zell eine Stunde von hier einige Brodlaibe rechtswidrig zueignete, wurde von den Leuten geäußigt er komme ins Zuchthaus. Sei es nun aus diesem Grunde oder einem andern, er legte sich als der Eisenbahnzug daherbrauste auf die Schienen, und in einem Nu war er zermalmt.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.
Regelmäßige Fahrgelegenheiten über

Havre nach New-York.

Wir befördern:

am 1., 10., 20. & 30. jeden Monats

ab Havre, wohin die Passagiere durch zuverlässige Condukteure begleitet werden.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Preise jetzt wieder billiger gestellt sind.

Mainz und Havre.

Nähere Auskunft ertheilt und schließt Abrede ab Joseph Lemaître u. Washington Finlay.

Der Bezirksagent in Schorndorf

Carl Arnold, bei der ehem. Post.

Erdruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 8. Juni 1854.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	31	12	30	—	—	—	—	—	
Dinkel	12	36	11	55	10	48	—	—	
Haber	9	30	9	21	9	—	—	—	
Gerste	19	12	18	40	18	24	—	—	
Roggen	21	52	21	20	21	4	—	—	
Weizen 1 Sri.	27	36	26	40	—	—	—	—	
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn	3	30	3	24	3	9	—	—	
Akerbohnen	2	40	2	36	2	30	—	—	
Wicken	1	48	1	40	1	24	—	—	

Schorndorf, den 13. Juni 1854.

1 Scheffel Kernen	32 fl. 24 fr.
1 — Weizen	32 fl. 24 fr.
1 — Haber	— fl. — fr.
1 — Gerste	20 fl. — fr.
1 — Erbsfen	25 fl. 36 fr.

Aufgestellt blieben ca. 13 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund Kernbrod zu	48 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	3 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	—
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 48.

Dienstag den 20. Juni

1854.

Privat-Anzeigen.

Im ünd.

Empfehlung.

Ich habe mich hier als Rechts Consulent niedergelassen und biete hiemit meine Dienste als solcher an.

Meine Wohnung ist bei Herrn Sattler Müller auf dem Marktplatz.

Den 15. Juni 1854.

W. Palm.

Von 1 Morgen Garten habe ich das Heu gras zu verkaufen.

Weitbrecht, Conditor.

Eine große Bühne zu Aufbewahrung von Heu hat zu verpachten, wer? sagt

die Redaction.

Schöne dürre Bretter sind zu haben bei

W. Hartmann.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 15. Juni 1854.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	30	30	30	24	29	52	—	—	
Dinkel	13	—	12	10	11	—	—	—	
Haber	9	48	9	39	9	24	—	—	
Gerste	20	—	19	12	18	8	—	—	
Roggen	22	40	21	20	20	48	—	—	
Weizen 1 Sri.	3	40	3	36	3	30	—	—	
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn	3	48	3	40	3	36	—	—	
Akerbohnen	2	50	2	42	2	40	—	—	
Wicken	1	58	1	45	1	30	—	—	

Mannichfaltiges.

Oberamtschierarzt Dr. Kalschmidt in Ludwigsburg, welcher in verschiedenen Aufträgen der Centralstelle für Gewerbe und Handel nach England sich begab, um dort die Behandlung der Thiere zc. näher zu studiren, brachte unter anderem auch eine Vorrichtung für die Mehger mit, wodurch das Schlachtwich statt des bisherigen Verfahrens, das oft fünfzehn und mehr Streiche auf die Stirne des Thiers erfordert, bis es fällt, mit Einem Schläge getödtet wird. — Das Instrument ist ganz einfach und schlägt mit geringem Kraftaufwand ein Loch in die Stirne des Viehes.

Die Mehgerkunst in Ludwigsburg sprach sich günstig für dieses Verfahren aus und führte dieselbe bei sich ein; auch den Stuttgartern Mehgern wurde solches gezeigt, und sie konnten nicht umhin, das Praktische desselben anzuerkennen. (Stuttg. Tagbl.)

Reutlingen, 15. Juni Nach der F. Z. haben schon seit längerer Zeit die hiesigen Buchbinder die Einrichtung getroffen, ihre Geschäftsbedürfnisse an Rohwaaren zc. gemeinschaftlich anzuschaffen, und zur Wiederabgabe an den Einzelnen ein Lager zu halten. Wie in der Welt von jeher das Beispiel der beste Lehrmeister gewesen ist, so scheint auch hier das Beispiel der Buchbinder, welche seither durch jene Einrichtung einen beträchtlichen Vortheil erzielten, gewirkt zu haben und nun Nachahmung finden zu wollen. Es haben sich nämlich neuerdings auch die hiesigen Tuchmacher entschlossen, das Gleiche zu thun, und es sind zu dieser Vereinigung schon einige Versammlun-

lungen gehalten werden, welche das erwünschte Resultat erwarten lassen. (St. Aug.)

Vom Schwarzwald, 15. Juni. Unverstand und Neugier treibt die Menschen oft zu Handlungen, deren Folgen zentnerschwer auf Uebel zurückfallen. Davon gab wieder ein Verfall Kunde, den wir Ihnen um so eher mittheilen wollen, als damit verschiedene irige Gerüchte, die darüber im Schwung sind, aufgeklärt werden sollen. Vor einigen Tagen mußte der Gensdarmer Hillebrand von Bendorf einen gewissen Leu von Bargaen, Kantons Zuchthausstrafe nach Freiburg verbracht werden sollte, von Penderf nach Neustadt transportiren. Auf dem Wege zwischen Kappl und Neustadt mitten in einer unbewohnten Gegend, als der Gensdarmer, nichts Böses ahnend, arglos hinter dem Arrestanten herging, kehrte plötzlich um und fiel den Gensdarmer so schnell an, daß dieser nicht mehr Zeit hatte, von seinem Waffen Gebrauch zu machen. In Folge des durch diesen plötzlichen Angriff entstandenen Ringens stürzten beide Thiere einen unterhalb der Strafe befindlichen Mann hinab. Der Gensdarmer kam zu Kopf dieses Stoßes zu unter und wurde so der Widerstandskraft beraubt. Der Verbrecher entließ nun sein Seitengewehr und ergriß einen Stein, womit er auf den Gensdarmer mit den Worten: „Jetzt bist du fertig, du Hund!“ zuschlug. Er brachte ihm mehrere Wunden im Gesicht und am Kopf bei und versuchte auch, denselben mit dessen Seitengewehr zu verwunden, was dieser jedoch durch feurigste Ringen verhindern konnte. Der Arrestant beabsichtigte hierbei vermuthlich, den Gensdarmer zu tödten, oder ihn doch bis zur Besinnungslosigkeit zu mißhandeln, und jedann sich der ihm diktierten Zuchthausstrafe durch die Flucht zu entziehen. Doch das Vorhaben sollte ihm nicht gelingen. Der Gensdarmer hatte nämlich so viel Geistesgegenwart, daß er in der Art um Hilfe rief, als komme Jemand des Weges, dessen er ansich nicht bedachte, und dessen Beistand er in Anspruch nahm. Der Arrestant wurde hiedurch verwirrt, und ließ etwas von der sonst beobach-

teten Vorsicht nach, wodurch es dem Gensdarmer möglich ward, sich seines Angreifers zu entledigen und aufzuspringen. Im Aufspringen ergriff er sein Gewehr und wollte seinen Angreifer zusammenschießen oder doch unschädlich machen. Das Gewehr verlagte jedoch, wahrscheinlich weil während des Ringens das Zündbüchsen heruntergefallen war. Kaum sah dies der Delinquent, so suchte er dem Gensdarmer dessen Seitengewehr durch den Leib zu rennen. Dieser wich aber dem Stoß geschickt aus, und schlug den Arrestanten zugleich mit seinem Gewehr zu Boden, wem der Kampf beendigt war. Der Thäter liegt nun in Neustadt bis zur Heilung seiner in Folge des Schlags entstandenen Kopfwunde, wo ihm denn die Strafe für sein ruchloses Unternehmen nicht ausbleiben wird. Die muthige That des Gensdarmer spricht für sich selber, und wir enthalten uns jeden Kommentars. (Karlcr 3.)

Krausfurt, 14. Juni. Gestern Abend ereignete sich hier eine originelle Straßenscene, die einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Ein sehr anständig gekleideter, bereits etwas bejahrter Gentleman trat gegen 7 Uhr Abends in den Laden eines hiesigen jüdischen Kaufmannes, konnte sich jedoch mit der Eigenthümerin über den Preis eines zu kaufenden Gegenstandes nicht einigen, und verließ ziemlich alterirt das Magazin. Nachdem er die sehr beschränkte Strafe einigemal auf und abgegangen war, näherte er sich wieder dem Laden, unter dessen Thüre die Eigenthümerin inzwischen Platz genommen hatte, und redete dieser eine Sprache so weit als möglich heraus. Der Eigenthümer des Ladens sprang, von diesem Mißverstandspiel beleidigt, nun herzu, und griff den Dritten beim Kragen und wollte ihn arreiren lassen.

Vergebens zog dieser Letztere seine Kartrevolver, und bat in gebrochenem Deutsch, keinen Straßenscandal zu machen; der erzürnte Israelite wollte ihn nicht gehen lassen. Mittlerweile hatte sich eine ziemliche Zuschauermenge gefunden, welche die Streitenden umstand und es gelang dem Engländer, sich zu befreien. Er sprang in ein Haus, welches

einen Ausgang nach hinten hatte, doch der Jude kam ihm hier zuvor, nun flüchtete der Verfolgte in das Postgebäude, durchlief sämtliche Höfe und versteckte sich in den hintersten Stallungen. Eine große Menschenmasse war gesammelt und füllte den verdersten Hofhof, doch wußte man eigentlich nicht, warum es sich handelte, und manche glaubten, der Glückling habe einen Diebstahl verübt. Man ergriß Partei, für und gegen, und schon artete die ihr Zustand in Unbehagen aus, als der israelitische Kaufmann mit einem Gensdarmer erschien, den Engländer aus seinem Versteck hervor belte und ihn auf die Konstablerwache bringen ließ. Der arme Geängstigte klammerte sich fest an den Arm des Pelzjüsten. Kaum waren jedoch 10 Minuten vergangen, als sich die Thüren der Pelzwache wieder öffneten, und der Gentleman am Arme eines Polizeikommissärs erschien, der ihn mit arabischer Bestimmtheit wieder in sein Hotel zurück eskortirte. Nun wurde auch der Sachverhalt allgemein bekannt und der Unwille der versammelten Menge machte sich in lauten Aussetzungen, Rufen und Pfeifen, gegen den Israeliten kund, der es auch für gerathen fand, die Pelzwache erst nach einer guten Stunde zu verlassen, nachdem die Versammlung sich verlaufen hatte.

Paris, 11. Juni. In einem Dorfe bei Sarreval, im Nord Departement, ist das eigenthümlich aräbische Volk vorgekommen, daß ein Bauer Namens Brodberg, welcher bei der Conscripturen zum Soldaten auserwählt worden, seinen leiblichen Vater ermordete — weil nach französischem Gesetz der einzige Sohn einer Witwe von der Militärpflicht befreit ist! (M. 3.)

Petersburg, 9. Juni. In Folge des kaiserlichen Ukases, in welchem verstärkte und außerordentliche Rekrutirungen verordnet sind, die unter den gegenwärtigen Umständen sich als nöthig erweisen dürften, hat die Regierung ein Reglement erlassen, das die näheren Bestimmungen der Aushebungsmethoden enthält. Inzwischen hat sich herausge-

stellt, daß die durch Ukas vom 23. April angeordnete erste Reihensolge der gewöhnlichen Aushebung der östlichen Hälfte des Reiches, nach den bisher maßgebenden Prinzipien, die erforderliche Zahl von Seelen dem Heere stellen nicht mehr liefern könne, so daß der Kaiser sich veranlaßt sah, dieselbe nach den Grundsätzen, welche bei außerordentlichen Rekrutirungen zur Anwendung kommen, ausführen zu lassen, — ein schlagender Beweis von dem ungewöhnlichen Verbrauch von Menschen für das große Heer, das bestimmt ist, die Grenzen des Reiches zu decken. Bisher wurden 20jährige in den östlichen Provinzen ausgehoben; jetzt ist auf des Kaisers Befehl angeordnet worden, daß aus der Kategorie im Alter von 20 bis 25 Jahren die Zahl Menschen entnommen werden soll, welche die Klasse 20jähriger verhältnißmäßig zu liefern nicht im Stande ist. In Städten und Dörfern soll diese Maßregel selbst auf Leute im Alter von 16 und 17 Jahren ausgehoben werden. (M. 3.)

Man schreibt dem Siebenbürger Boten aus Jassy vom 5. Juni: Aus den nur spärlich bisher gelangenden Zeugnissen sehen wir, daß man in Wien und andernorts zweifelt, ob es denn wirklich wahr sei, daß gegen die österreichischen Grenzen größere Zusammengehungen von russischen Truppen stattbuden. Wie es an der österreichisch-polnischen Grenze damit her verhält, wissen wir nicht, aber in der Moldau haben wir die Gewißheit, daß die Grenzgebirge gegen Zuckungen durch russische Zablseßzüge besetzt sind, welche von den Osmanen, die den Uebelarsprung und Plünderungen entsprechen, aufgestellt wurden. Eben so hat ein Jager Regiment, welches von Kamnitsky vedelsky in die Moldau einsetzte, den Befehl erhalten, content zu bleiben zu bleiben. — Aus der kleinen Moldau erzählt man, daß bei dem walachischen Kloster intra un lemm, drei Posten von Dirguschel, an der Gebirgsabdachung 1100 Mann Kosaken stehen. Es sind jetzt über das Betragen der türkischen Truppen keine Klagen vorgekommen und die Landleute fassen wieder Muth ihre Häuser zu bebauen. (Hum.)

Bucharest, 5. Juni. Es werden vom türkischen Feldherrn alle verfügbaren Truppen gegen Schumla und die Linie von da über Rasgrad bis Ruffschuk concentrirt. Hier glaubt man nun allgemein, es werde in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einem Hauptschlage in dem von jener Linie, dann der Donau u. dem Trajanswall eingeschlossenen Dreiecke kommen. — Rassova, welches bei dem Umstande, daß aller Augen auf Silistria gerichtet sind, vergessen zu sein scheint, hält sich noch immer tapfer, und mache von Zeit zu Zeit Ausfälle. Ein solcher Ausfall hat auch am 28. Mai stattgefunden und hat den Cernirungstruppen nicht unbedeutende Verluste beigebracht. Fr. J.

Bucharest, 6. Juni. Nach und nach erfahren wir, daß in den Gefechten vom 28. bis 31. Mai bei Silistria 37 russische Offiziere, worunter 5 vom Stabe, gefallen sind. Die Zahl der getödteten Gemeinen wird von den Russen selbst in ihren Privatgesprächen bis 1000 Mann eingestanden, was in ihrem Munde gewiß viel sagen wird.

Die Landung der Hilfstruppen in Barna dauert ununterbrochen fort, und in dem Maße, in welchem dieselben gegen Schumla vorrücken, bewegt sich die Armee Dmer Pascha's gegen Silistria herab. Russischen Berichten zufolge, waren am 3. d. M. 6—8000 Mann englisch-französischer Truppen schon bei Schumla eingetroffen, und wenn es so fort dauert, dürfen bis 9. oder 10. Juni 40,000 Anglo-Franzosen in Schumla beisammen sein. Dies ist die Meinung der russischen Officiers. (Wdr.)

Bucharest, 7. Juni. Die Russen haben am vergangenen Sonnabend vor Silistria durch die Sprengung einer Mine, man sagt bis 3000 verloren. So wie ich vernehme, sollen die Russen eine Mine von ihren Belagerungswerken festungswärts gebaut haben. Den Türken wurde dieses verrathen und sie bauten in paralleler Richtung eine Gegenmine, wovon die Russen nichts gemerkt zu haben scheinen, denn als Samstag Abends die Russen einen Angriff auf die Vorwerke machten, so zogen sich die Türken nach kurzem

Gefechte nach den rückwärts liegenden Verschanzungen zurück und ließen 8—10 Geschütze im Stich. Die Russen, theils um selbe zu erbeuten, theils um weiter hin die Türken nach den innern Verschanzungen zu verfolgen, stürzten in Sturmcolonnen vorwärts, doch da ging plötzlich die türkische Mine in die Luft, mit ihr entzündete sich die russische Mine und richtete ein furchtbares Blutbad an. (Wdr.)

Zwei etwas defekte Thronessel, der eine in chinesischem, der andere in griechischem Style, sollen schleunigst reparirt werden. Geschickte Arbeiter können sich melden. Wo? sagt die Zeit.

Räthsel.

„Sie knüpfte manchem Ehepaar
Den Nestel als ein Meister.
Und lud wenn's ihr gefällig war,
Ein Rudel Höllengeister.“
Hölv.

Das Motto da oben verräth euch so viel,
Hier sei eine Hexe gewißlich im Spiel;
Doch hat man die Furchtbare nimmer verbrannt,
Und, wie sie das Vergift, nur selten verbannt,

Man wartet geduldig, bis ihr es gefällt,
Mit sich zu versöhnen die klügere Welt;
Einstweilen gehorcht man und fügt sich der
Pein:

Man stünde ja, fügte man sich nicht, allein.
Kennt ihr die abscheuliche Hexe noch nicht,
Die brennt und schneidet, und preßt und sticht,
Und schrecklich die menschlichen Glieder auf-
bläht?

Ihr steht ja im magischen Kreise, so seht!

Ach leider, das geht nicht! sie blendet euch ja,
Das Häßlichste steht als das Prachtigste da,
Hat erst es das zaub'rische Stäbchen berührt,
Der Scepter welchen die Hexe führt.

Und ob ihr treibet, was ihr gefällt,
Besiegt ihr dennoch die Herrn der Welt;
Drum bildet beinahe mit Recht sie sich ein,
Auf Erden die mächtigste Göttin zu sein.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 50.

Dienstag den 27. Juni

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da es zu Unträglichkeiten führen kann, wenn Waldausstockungs-Vorhaben der Gemeinde- und Stiftungsräthe forstpolizeilich genehmigt werden, ehe die Genehmigung der Gemeinde-Aufsichtsbehörde erteilt worden ist; so ist das K. Ministerium des Innern mit dem K. Finanzministerium dahin übereingekommen, daß die Gemeinde- und Stiftungsräthe ihre Beschlüsse in Betreff der Ausstockung von Waldungen zuvörderst der Genehmigung ihrer Aufsichts-Behörde zu unterstellen haben, und erst nachdem diese Genehmigung erteilt sein wird, die Gesuche um forstpolizeiliche Erlaubniß bei den Forstbehörden einreichen dürfen.

Hievon werden die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden zu genauester Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 23. Juni 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des
Alt Georg Hees, Bauers und Wittwers
in Hegenlohe,
hat man zur Liquidation der Schulden Tag-
fahrt auf
Donnerstag den 27. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

bestimmt.
Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, hierbei zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von dieser Masse ausgeschlossen werden würden.
Den 21. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Weiel.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen am Montag den 31. Juli d. J. vorgenommen werden und zwar in der Gantsache des

1) entwichenen Jac. Schanbacher, Schuh-
machers von Winterbach, Morgens 8
Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach,

2) des Wld. Jacob Schnabel, Hirten von
Winterbach, Morgens 10 Uhr auf dem
Rathhaus daselbst.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhaus zu Winterbach zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht schon aus den Akten bekannt sind, von der betreffenden Masse ausgeschlossen werden würden.
Den 24. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Weiel.

Schorndorf.

Herr S. Dehndgras-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 29. d. Mts. wird der Ertrag des Herr- und Dehndgrases von dem 2 1/2 Morgen großen städtischen Schießgraben im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber bis Mittag 1 Uhr auf den Platz eingeladen werden.

Privat-Anzeigen.

Friederike Gable hat das Heugras von
2 Morgen Wiesen zu verkaufen.